



Europäischer Übersetzerpreis
Offenburg 2016

RUND UM DEN
EUROPÄISCHEN ÜBERSETZERPREIS
OFFENBURG 2016



Das Begleitprogramm von
Stadtbibliothek und Volkshochschule

2. März – 24. April 2016



Inhalt

- 5 Paul Glaser – Die Tänzerin von Auschwitz
- 6 Die Niederlande: Land – Leute – Sprache
- 7 Menschen am Meer bauen anders
- 8 TulpenKULTur – Vernissage
- 9 Erasmus von Rotterdam – Frieden und Humanismus
- 10 Margriet de Moor – „Mélodie d’amour“
- 11 Die Mühle und das Kreuz
- 12 Aspekte der niederländischen Malerei im 17. Jh.
- 13 Ben X
- 14 Tropische niederländische Literatur
- 15 Der Gläserne Übersetzer – Schulen
- 16 Der Gläserne Übersetzer – Harry Potter
- 17 Der Gläserne Übersetzer – Liveübersetzung
- 18 Otto de Kat – Die längste Nacht
- 19 Otto Frank, der Vater von Anne Frank
- 20 „Wort für Wort ist längst kein Satz“ – Gesprächsabend
- 21 Preisverleihung Europäischer Übersetzerpreis Offenburg
- 22 Informationen
- 23 Impressum

Rund um den Europäischen Übersetzerpreis Offenburg 2016

Am 24. April 2016 verleiht die Stadt Offenburg gemeinsam mit der Hubert Burda Stiftung den Europäischen Übersetzerpreis Offenburg zum sechsten Mal. Damit zeichnen wir auch in diesem Jahr die Leistung von Übersetzern aus. Denn sie ermöglichen uns, in die Kultur eines anderen Landes einzutauchen – auch wenn wir dessen Sprache (noch) nicht verstehen.

Im Jahr 2016 stehen die Niederlande und deren Autoren im Mittelpunkt. Der Hauptpreis geht an Andreas Ecke für seine überaus facettenreiche und sehr einfühlsame Übersetzungsleistung. Erstmals vergeben wir einen Entdeckerpreis. Dieser geht für eine außergewöhnliche Übersetzung mit einer ebenso außergewöhnlichen Geschichte an die Schweizer Autorin Jacqueline Crevoisier.

Vor zwei Jahren wurde die Preisverleihung von einem umfangreichen Programm begleitet. Diese Neuerung war so erfolgreich, dass Sie nun die zweite Auflage „rund um den Europäischen Übersetzerpreis Offenburg“ in Ihren Händen halten. Mit dieser Broschüre können Sie in den nächsten Wochen die Niederlande aus unterschiedlichen Blickwinkeln kennenlernen. Ich wünsche Ihnen spannende Begegnungen, interessante Einblicke in eine andere Kultur und neue Perspektiven.

Neue Perspektiven bietet auch unser Angebot für Schulklassen in Offenburg. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe begegnen Übersetzern persönlich. Sie treffen den Übersetzer von Harry Potter, Klaus Fritz (englisch/deutsch), oder Tobias Scheffel und Uwe-Michael Gutschahn (beide französisch/deutsch). So werden auch junge Menschen in Offenburg für die Bedeutung literarischer Übersetzungsleistungen sensibilisiert.

Ihnen allen möchte ich das wunderbare Motto von Karl Dedecius mit auf den Weg geben: „Wenn wir aufhören, uns zu übersetzen, hören wir auf uns zu verstehen, und dann hören wir auf, miteinander zu leben.“



Edith Schreiner | Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Paul Glaser

„Die Tänzerin von Auschwitz“

Lesung und multimediale Präsentation

Während eines Besuchs im Vernichtungslager Auschwitz entdeckte Paul Glaser einen Koffer aus den Niederlanden. Dieser wurde zum Ausgangspunkt einer 25 Jahre andauernden Suche nach dem verdrängten Teil seiner Familiengeschichte. Glaser rekonstruiert das Leben seiner Tante Rosie, einer unternehmungslustigen, selbstbewussten und emanzipierten Tanzlehrerin. Sie tanzte in Amsterdam, Berlin, London, Paris mit großem Erfolg. Als die Deutschen 1940 die Niederlande besetzten, begann für die damals 25-Jährige ein Leidensweg, der sie durch sieben Konzentrationslager führte. Doch der Lebenswille dieser klugen Frau war nicht zu brechen. Um zu überleben, erteilte sie den SS-Offizieren in Auschwitz Tanz- und Benimmkurse.



Paul Glaser, geboren 1947 in Maastricht, bekleidete Führungspositionen in verschiedenen Bildungs- und Hilfseinrichtungen und ist Mitbegründer eines Museums, eines Regionaltheaters sowie einer Montessori-Schule. Die Geschichte seiner Tante Rosie ist neben seinen wissenschaftlichen Publikationen sein erstes Buch. „Die Tänzerin von Auschwitz“ ist

in den USA, Russland, Italien, Brasilien, China, Großbritannien u. a. veröffentlicht worden.

Moderation: Elisabeth M. Asche

Veranstalter: Volkshochschule

In Kooperation mit: Historischer Verein Offenburg e. V.

Raum 102 – Saal

AK: 5,00 €

Die Niederlande: Land – Leute – Sprache

Seminar

Kom je op een kopje koffie? (Kommen Sie auf eine Tasse Kaffee?)

In diesem Seminar erwartet Sie eine abwechslungsreiche Einführung in die niederländische Kultur und Sprache. Durch verschiedene Themen, die sich von der Geschichte über Geographie, Kunst und Gesellschaft bis zum Königshaus erstrecken, werden Grundkenntnisse der niederländischen Sprache vermittelt. Diese Sprach-Kenntnisse können Sie später im Kurs Niederländisch GER A1.1 vertiefen.

Am ersten Samstag findet um 12:30 Uhr eine kleine „hollandse koffietafel“ statt: eine Brotmahlzeit mit typisch niederländischen Leckereien.



Karin Kirchberger

Veranstalter: Volkshochschule

weiterer Termin: 12. März 2016, max. 12 Teilnehmer, Voranmeldung bis 29. Februar

Seminarraum 304

52,00 €

Menschen am Meer bauen anders: Was wir von der niederländischen Architektur und Planungskultur lernen können

Vortrag und Präsentation

Die niederländische Architektur erlebte um die Jahrtausendwende einen beispiellosen Aufstieg („Superdutch“), der erst durch die Weltfinanzkrise 2007 gestoppt wurde. Auch nach dieser Zäsur sind niederländische Architekten



und Architekturbüros erfolgreich. Was ist das Besondere an der niederländischen Baukunst, die weltweit Menschen begeistert? Warum haben gerade die Einwohner dieses kleinen Landes ein Talent für Architektur? Der Freie Architekt und Niederlande-Kenner Christian Gaus wird diesen Fragen in seiner Präsentation anhand ausgewählter Beispiele nachgehen und eine nahe liegende Erklärung widerlegen: Es ist nicht Konkurrenz, sondern ein Gemeinschaftsgefühl, das die niederländische Gesellschaft eint und zu außerordentlichen Leistungen befähigt. Weite Teile der Landschaft wurden dem Meer unter großen Entbehrungen gemeinschaftlich abgetrotzt. Dieser Umstand und die hohe Bevölkerungsdichte machen Städtebau und Wohnarchitektur per se zu einer öffentlichen Angelegenheit. Hier bietet der Vortrag auch Bezüge zur deutschen Realität.



Christian Gaus (42) studierte Architektur an der Hochschule Dessau (Bauhaus), ist seit 1998 als Architekt tätig und Initiator von diversen nationalen und internationalen Projektgemeinschaften, zudem aktiv in Ausbildung (Lehrauftrag Hochschule Rotterdam) und Berufspolitik (u. a. Landesarchitektenkammer).

Christian Gaus, freier Architekt, Göppingen und Rotterdam

Veranstalter: Volkshochschule

Raum 102 – Saal

AK: 5,00 €

11. März bis 24. Juni 2016 | Volkshochschule

TulpenKULTur

Ausstellung. Vernissage: 11. März 2016, 18.00 Uhr



Die Ausstellung „TulpenKULTur“ zeigt Reproduktionen aus dem Tulpenbuch des Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach (1679-1738) und widmet sich einem der klassischen Symbole, die wir mit unserem Nachbarland Niederlande verbinden: der Tulpe.

Der Stadtgründer von Karlsruhe gilt als passionierter Gärtner, der gegen Ende seines Lebens mehr als 5.000 Tulpenarten beheimatete. In den vier kostbaren „Karlsruher Tulpenbüchern“ wurde die Tulpe, die von professionellen Malern und auch oftmals den sogenannten Tulpenmädchen porträtiert wurden, in all ihren Facetten dargestellt. Im Zentrum der Ausstellung stehen Auszüge aus zwei dieser Tulpenbücher.

Zur Einstimmung der Ausstellung „TulpenKULTur“ wird Gartenbaudirektor Horst Schmidt, ehemaliger Leiter des Städtischen Gartenbauamts Karlsruhe, in einem einführenden Vortrag zur Tulpe auf die Besonderheiten dieser begehrten Blume eingehen. Die Kulturgeschichte von ihren Ursprüngen im osmanischen Reich bis in das Zentrum des Tulpenhandels in den Niederlanden im 17. Jahrhundert und ihrem Siegeszug in die ganze Welt werden den Schwerpunkt des Abends bilden.

Horst Schmidt – Einführung bei der Vernissage

Veranstalter: Volkshochschule

Foyer und Raum 102 – Saal

Eintritt frei

Erasmus von Rotterdam – Frieden und Humanismus Seminar

Der niederländische Gelehrte Erasmus von Rotterdam (gest. 1536) gilt als einer der bedeutendsten Persönlichkeiten des Humanismus. In seiner im Jahre 1517 verfassten Schrift „Klage des Friedens“ (lat. Querela Pacis) verurteilt Erasmus in der Klage einer Frau, als Personifikation des Friedens, die Eroberungs- und Machtpolitik des christlichen Europas.



Gemälde: Hans Holbein dem Jüngeren

Dieses großartige Werk, das aufgrund seines zeitlosen Inhaltes auch heute noch zu uns zu sprechen vermag, soll Gegenstand unserer gemeinsamen Überlegungen über die Frage sein, was Frieden sei. So sollen neben der auszugsweisen Lektüre des Textes, der historische Kontext dieses Werkes, seine Argumentationsstrategie und dessen humanistische Botschaft für unsere leid- und kriegsgeplagte Zeit betrachtet werden.

Peter Morgalla studierte an der Universität Freiburg im Breisgau Katholische Theologie und promoviert derzeit im Fach Dogmatik und Liturgiewissenschaft.

Peter Morgalla

Veranstalter: Volkshochschule

weiterer Termin: 19. März 2016, max. 12 Teilnehmer, Voranmeldung bis 11. März

Seminarraum 202

53,00 €

Margriet de Moor „Mélodie d’amour“

Lesung und Gespräch



In „Mélodie d’amour“ schreibt Margriet de Moor über die Spielarten der Liebe: Liebe als Schicksal, Liebe als Obsession, die lebensrettende und die zerstörende Liebe, die erfüllte und die verratene Liebe. Die Liebe ist die eigentliche Hauptfigur in diesem bewegenden Buch. Mit großer Wärme und Sympathie erzählt sie von Gustaaf, seiner Frau Marina und seiner

Ex-Frau Atie, seinem Sohn Luuk und dessen Ehefrau Myrte, von Cindy, die in Luuk ihre Erfüllung sieht und von Roselynde, der Freundin von Luuk. Sie beschreibt die Augenblicke des Glücks so einfühlsam wie das tiefste Leid und auch den Moment, in dem das eine in das andere umschlägt.

„Margriet de Moor erzählt diese Episoden mit leichter Hand (...). Sie psychologisiert nicht, sie pathologisiert nicht, sie erklärt nicht, sie urteilt nicht. Sie erzählt einfach – mit ihrer ganzen Lebensklugheit und Erfahrung und mit leisem Humor. Ein wunderbares Buch ist ihr dabei gelungen.“ – Sigrid Löffler, Deutschlandradio Berlin

Margriet de Moor ist die Grande Dame der niederländischen Literatur. Sie studierte Klavier und Gesang, bevor sie sich dem Schreiben zuwandte. Bereits ihr erster Roman „Erst grau, dann weiß, dann blau“ (Hanser 1993) wurde ein sensationeller Erfolg. Heute sind ihre Romane und Erzählungen in alle Weltsprachen übersetzt. Ihr Werk erscheint im Hanser Verlag.

Moderation: Michael Krüger, ehemaliger Leiter des Hanser Verlags

Veranstalter: Stadtbibliothek / Fachbereichsleitung Kultur

VV: 10,- € / 8,- € (ermäßigt) Stadtbibliothek / Buchhandlung Roth

AK: 12,- € / 10,- € (ermäßigt)

Die Mühle & das Kreuz

Filmgespräch

Im Jahr 1564 malt der niederländische Künstler Pieter Bruegel d. Ä. seine berühmte „Kreuztragung Christi“. Zwei Szenen der Leidensgeschichte Jesu verlegt er in seine eigene Zeit und in eine real-phantastische Landschaft Flanderns. Die verhassten Söldner der spanischen Besatzer sind es, die Jesus unter das Kreuz zwingen.

Der polnische Regisseur Lech Majewski geht mit dem Zuschauer in das Gemälde hinein und macht daraus bewegte Bilder. Neben dem Maler und seinem Auftraggeber (Rutger Hauer und Michael York) nehmen ein Dutzend der 500 Figuren aus dem Gemälde Gestalt an, so Maria, die Mutter Jesu (Charlotte Rampling) und der Müller (Marian Makula), der als scheinbar Allwissender am höchsten Punkt von Bruegels Gemälde die Stelle des Allmächtigen einnimmt. Ein ästhetisch faszinierender Film, der den Blick des Zuschauers aus der Zeit Jesu über die Renaissance auf Fragen unserer Zeit lenkt.



Moderation: Clemens Bühler / Axel Eberhardt / Claudia Roloff

Polen/Schweden 2011, 92 Minuten, Regie: Lech Majewski

Veranstalter: Volkshochschule

In Kooperation mit: Kath. Bildungszentrum Offenburg und Ev. Erwachsenenbildung Ortenau

AK: 5,00 €

Aspekte der niederländischen Malerei im 17. Jh.

Vortrag



Im 17. Jahrhundert erlebten die Niederlande eine wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit, die in der Forschung häufig als „Goldenes Zeitalter“ bezeichnet wird. Die gesellschaftliche und konfessionelle Struktur der nördlichen

Provinzen bedingte die Entwicklung eines dynamischen, an marktwirtschaftlichen Prinzipien orientierten Kunstmarktes, bei dem jährlich bis zu 70000 Gemälde „produziert“ und dem meist städtischen Bürgertum verkauft wurden. Die große Nachfrage nach bestimmten Bildsujets führte zu einer motivischen Spezialisierung zahlreicher Künstler und einer damit unmittelbar verbundenen Herausbildung bzw. Etablierung der Malereigattungen Landschaft, Porträt, Genre und Stillleben. Die Bilder von Rembrandt, Frans Hals, Jan Vermeer, Jacob Ruisdael oder Jan Steen sind prominente, bei weitem aber nicht die einzigen Werke, die in diesem Kontext entstanden. Anhand von Beispielen der genannten fünf Maler wird ein cursorischer Überblick entstehen, der die niederländische Malerei in Grundzügen erfasst.

Dr. Susanne Ramm-Weber ist freiberufliche Kunstwissenschaftlerin und Kulturjournalistin. Sie lebt und arbeitet in Offenburg.

Dr. Susanne Ramm-Weber

Veranstalter: Volkshochschule

Raum 102 – Saal

AK: 5,00 €

Do | 14. April 2016 | 19.00 Uhr | Volkshochschule

Ben X

Filmgespräch



Virtuelle Bilder, die in der Welt der Computerspiele vor allem Kinder und Jugendliche bewegen, sind seit wenigen Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken. Kritisch wird oft von Parallelwelten gesprochen, deren Bilder und Aktionen zu einem Suchtverhalten mit Wirklichkeitsverlust führen können. Sie können aber auch ein Ort der Zuflucht und Zerstreuung sein. Ben ist ein junger Mann, der als Autist in einer Welt lebt, die er in ihrem Chaos als bedrohlich empfindet. In der virtuellen Welt eines Computerspiels allerdings ist er Ben X, ein selbstloser Retter und selbstbewusster Held. Die Situation eskaliert, als im Anschluss an eine Religionsstunde, in der es um den Sinn des Opfertodes Jesu Christi geht, Ben real zum Opfer einer schlimmen Mobbingattacke wird, die mit vielen Handys gefilmt und deren Bilder ins Internet gestellt werden. Als Ben infolgedessen kurz davor steht Suizid zu begehen, überzeugt ihn seine virtuelle Gefährtin Scarlite ein alternatives Ende zu inszenieren ...

Moderation: Benjamin Köhler

Belgien/Niederlande 2007, 93 Min., Regie: Nic Balthazar

Veranstalter: Volkshochschule

In Kooperation mit Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e. V.

Raum 102 – Saal

AK: 5,00 €

Tropische niederländische Literatur

Vortrag und Gespräch

Die niederländische Kolonialgeschichte ist tief in der Literatur unseres Nachbarlandes verwurzelt. Die Kolonien haben die Literaten des Landes immer wieder inspiriert. Obwohl die Niederlande ihre Kolonie Indonesien 1949 in die Unabhängigkeit entließen, verschwand „Niederländisch-Indien“ nicht aus der Literatur. Tatsächlich nahm die Produktion nostalgischer Erinnerungsliteratur zu und erlebte eine Explosion in den 80er Jahren. Auch in Surinam oder auf den niederländischen Antillen, von denen immer noch einige Inseln zum Königreich gehören, sind im 20. Jh. einige Perlen der niederländischen Literatur entstanden. Last but not least wurde auch auf Flämisch über die ehemalige belgische Kolonie Kongo geschrieben. J. Geeraerts' „Gangreen“-Zyklus wurde z. B. zum Klassiker. Viele dieser „tropischen“ Romane gehören mittlerweile zum „Kanon der niederländischen Literatur“.



Laurette Artois hat in Brüssel, Leuven, Köln und München Niederlandistik und Germanistik studiert. Seit 1985 lehrt sie niederländische Sprache und Literatur an der Goethe-Universität Frankfurt/M. Sie wird einen Einblick in die tropische niederländische Literatur geben und ausgewählte Autoren vorstellen.

Laurette Artois,

Lektorat Niederländisch Goethe-Universität Frankfurt am Main

Moderation: Elisabeth M. Asche

Veranstalter: Volkshochschule

In Kooperation mit: Stadtbibliothek

Raum 102 – Saal

VV: 8,- € / 6,- € (ermäßigt) VHS / Buchhandlung Roth

AK: 10,- € / 8,- € (ermäßigt)

Der Gläserne Übersetzer – Schulen

Geschlossene Veranstaltungen für Schulklassen in der Stadtbibliothek und an einzelnen Schulen*.

Bei diesen Terminen wird die Arbeit des Übersetzens aus dem Französischen und Englischen anhand verschiedener Jugendbücher vermittelt. Der „Harry Potter“-Übersetzer Klaus Fritz erzählt von dieser Mammutaufgabe und gibt mittels Beispielen Auskunft über seine Arbeit. Den Übersetzern Tobias Scheffel und Uwe-Michael Gutzschhahn können die SchülerInnen beim Feilen an ihren aktuellen Texten direkt über die Schulter schauen. Fragen und aktives Mitwirken sind erwünscht!

Klaus Fritz, Jahrgang 1958, studierte in Berlin Sozialwissenschaften. Er lebt heute in Süddeutschland und übersetzt Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene sowie Sachbücher, darunter J.K. Rowlings Harry Potter-Serie, Michael Morpurgos „Gefährten“ (War Horse) und Simon Singhs „Fermats letzter Satz“. Zu seinen jüngsten Übersetzungen zählen die Romane „Flatscreen“ von Adam Wilson (Metrolit) und „Coole Nummer“ von Jason Reynolds (dtv).

Tobias Scheffel, geboren 1964, stammt aus Frankfurt am Main, hat Romanistik und Geschichte studiert, lebt in Freiburg und übersetzt seit fast fünfundzwanzig Jahren französischsprachige Literatur für Erwachsene und Kinder – unter anderem Werke von Robert Bober, Georges Perec, Fred Vargas, Marie-Aude Murail und Timothée de Fombelle (Letztere zusammen mit Sabine Grebing).

Uwe-Michael Gutzschhahn, geboren 1952, lebt als Autor, Übersetzer und Herausgeber in München. Für seine Übersetzungen der Romane von Kevin Brooks erhielt er zweimal den Deutschen Jugendliteraturpreis, außerdem wurde er 2011 mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet.

* Siehe Seite 22 Informationen

Der Gläserne Übersetzer – Öffentliche Veranstaltungen

Der „Harry Potter“-Übersetzer Klaus Fritz gibt Auskunft

Was tun wir eigentlich, wenn wir übersetzen? Eine kurze Einführung in die Praxis des Übersetzens mit Beispielen aus Harry Potter.

Für alle „Harry Potter“-Fans, ob groß oder klein, ein absolutes Muss! Klaus Fritz erzählt von seiner Arbeit, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht immer einfach war.

Klaus Fritz, Jahrgang 1958, studierte in Berlin Sozialwissenschaften. Er lebt heute in Süddeutschland und übersetzt Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene sowie Sachbücher, darunter J.K. Rowlings Harry Potter-Serie, Michael Morpurgos „Gefährten“ (War Horse) und Simon Singhs „Fermats letzter Satz“. Zu seinen jüngsten Übersetzungen zählen die Romane „Flatscreen“ von Adam Wilson (Metrolit) und „Coole Nummer“ von Jason Reynolds (dtv).



Eintritt frei – wir bitten um Anmeldung über Platzkarten im Vorverkauf

Der Gläserne Übersetzer – Öffentliche Veranstaltungen

Liveübersetzung vor Publikum

Lernen Sie die Arbeit der Literaturübersetzer kennen und schauen Sie ihnen beim Feilen am Text über die Schulter. Mittels Projektion können Sie live mitverfolgen, wie eine literarische Übersetzung entsteht, welche Schwierigkeiten sich dabei ergeben und wie diese gelöst werden können. Fragen und aktives Mitwirken sind willkommen! **Folgende ÜbersetzerInnen können Sie bei der Arbeit erleben:**

15.30 Uhr bis 16.30 Uhr | Übersetzung aus dem Englischen mit Maja Überle-Pfaff:

Maja Ueberle-Pfaff lebt in Freiburg und übersetzt aus dem Englischen und Französischen und hat u.a. Werke von Mark Twain, Jules Verne, Alice Walker, Nicolas Sparks und Karine Tuil ins Deutsche übertragen. Daneben ist sie als Autorin und Herausgeberin tätig.

17 Uhr bis 18 Uhr | Übersetzung aus dem Französischen mit Tobias Scheffel:

Tobias Scheffel, geboren 1964, stammt aus Frankfurt am Main, hat Romanistik und Geschichte studiert, lebt in Freiburg und übersetzt seit fast fünfundzwanzig Jahren französischsprachige Literatur für Erwachsene und Kinder – unter anderem Werke von Robert Bober, Georges Perec, Fred Vargas, Marie-Aude Murail und Véronique Bizot (Letztere zusammen mit Claudia Steinitz).

Aktuell arbeitet er an der Übersetzung von „La Cache“, einem Roman von Christophe Boltanski, der voraussichtlich im Frühjahr 2017 im Hanser Verlag erscheint.

Otto de Kat

„Die längste Nacht“

Lesung und Gespräch

Emma Verweij wohnt seit der Befreiung der Niederlande in Rotterdam in einer Straße, die während des Krieges zu einer Bastion der Freundschaft und Liebe unter den Bewohnern geworden ist. Sie heiratet Bruno, bekommt zwei Söhne und ist entschlossen, die Zeit auszublenden, die sie mit ihrem ersten Mann Carl in Nazi-Berlin verbrachte. Nun ist sie sechsunneunzig Jahre alt und bereitet sich auf das Ende ihres Lebens vor: Noch einmal durchlebt sie die glücklichen Jahre, doch immer häufiger drängen lang vergangene Erlebnisse in ihr Bewusstsein. Zurück kehren die verschwundenen Lieben, ihr Vater, Carl, die Freunde.

In seinem beeindruckenden neuen Roman führt uns Otto de Kat durch die Fragmente einer Biografie, die von den Umbrüchen der europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert geprägt ist.



Otto de Kat, der in der Nähe von Amsterdam lebt, ist Schriftsteller, Kritiker und Verleger. Für sein Werk, das von Andreas Ecke, dem Hauptpreisträger des Europäischen Übersetzerpreises Offenburg 2016 übersetzt wird, wurde er schon mehrfach ausgezeichnet.

Moderation: Sibylle Reiff-Michalik

Veranstalter: Stadtbibliothek / Buchhandlung Akzente

VV: 8,- € / 6,- € (ermäßigt) Stadtbibliothek / Buchhandlung Roth

AK: 10,- € / 8,- € (ermäßigt)

Otto Frank, der Vater von Anne Frank

Filmgespräch

Die Geschichte von Anne Frank berührte Millionen Menschen auf der Welt, ihr Schicksal wurde zum Symbol für die Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung. Das Tagebuch der damals 15-Jährigen ist seither in



70 Sprachen übersetzt und über 31 Millionen Mal verkauft worden. Doch wer war Otto Frank? Annes Vater, der als einziger der Familie den Holocaust überlebte, veröffentlichte 1950 das Tagebuch seiner Tochter, das zum meistverkauften Taschenbuch in Deutschland wurde. Wie verlief sein Leben? Und wie war es für ihn täglich mit dem frühen Tod seiner Tochter konfrontiert zu werden? Der niederländische Regisseur David de Jongh zeigt in seiner Dokumentation, wie Otto Frank alles verloren hatte und sein restliches Leben dem Tagebuch und dem Andenken seiner Tochter widmete.

Moderation: Parvati Sauer

Niederlande 2010, 76 Min., Regie: David de Jongh

Veranstalter: Volkshochschule

Raum 102 – Saal

AK: 5,00 €

Sa | 23. April 2016 | 20.00 Uhr | Salmen

„Wort für Wort ist längst kein Satz“

Deutsch-niederländischer Gesprächsabend

Lernen Sie die Preisträger des Jahres 2016 bei einem deutsch-niederländischen Literatur-und-Mehr-Abend kennen. Mit Prof. Friso Wielenga wird Ihnen ein ausgewiesener Niederlande-Experte die Preisträger und unser Gastland in einem unterhaltsamen Hintergrund-Gespräch vorstellen.

Der Hauptpreis des Jahres 2016

Der Hauptpreis des Europäischen Übersetzerpreises Offenburg geht in diesem Jahr an Andreas Ecke (geb. 1957 in Wuppertal). Die Liebe zu Büchern hat er bereits früh erkannt, deshalb absolvierte er zunächst eine Berufsausbildung zum Buchhändler und hat viele Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Quasi nebenberuflich studierte er in Bonn und Köln Germanistik, Niederländische Philologie und Musikwissenschaft.

Seit 1990 ist er als Übersetzer tätig, aber erst im Jahr 2001 wurde ihm das Übersetzen zum Brotberuf. Laudator Christoph Buchwald begeistert neben der enormen Vielseitigkeit des Übersetzers vor allem sein großes Einfühlungsvermögen und er sagt von dem Musikwissenschaftler Ecke, „er verfügt, wie der Organist sagen würde, über sehr verschiedene Register“. Neben den in Deutschland bekannten Autoren wie Cees Nooteboom, Otto de Kat und Geert Mak übersetzte Andreas Ecke auch Erzählungen, Lyrik, Theatertexte und Sachbücher.

Der Entdecker-Preis 2016

Erstmals im Jahr 2016 vergibt die Stadt Offenburg diesen Preis für eine außergewöhnliche Entdeckung in der Übersetzerszene. Er geht an Jacqueline Crevoisier, der mit der Übersetzung von „Plattwalzer“ des niederländischen Autors und Zeichners Marten Toonder ihrerseits eine Entdeckung gelungen ist.

Veranstalter: Fachbereichsleitung Kultur

Der Eintritt ist frei.

So | 24. April 2016 | 11.00 Uhr | Salmen

Preisverleihung Europäischer Übersetzerpreis Offenburg 2016

Die Festrede wird der Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Prof. Dr. Friso Wielenga, halten.

Die Laudatio auf den Hauptpreisträger Andreas Ecke hält der Verleger Christoph Buchwald. Die Laudatio auf die Preisträgerin für außergewöhnliche Übersetzerleistungen, Jacqueline Cresvoisier, spricht Andreas Ecke.



Andreas Ecke



Jacqueline Cresvoisier

Zur Teilnahme an der Preisverleihung ist eine Anmeldung erforderlich.
Informationen erhalten Sie im Fachbereich Kultur unter
fb.kultur@offenburg.de oder +49 781 82 22 98

Veranstalter: Fachbereichsleitung Kultur

Informationen

Veranstalter

Stadt Offenburg

Fachbereich Kultur mit Stadtbibliothek und Volkshochschule

Weingartenstraße 34

D-77654 Offenburg

Tel. +49 (0)781 82 22 98, Fax +49 (0)781 82 75 90

info@eueo.de

www.eueo.de

Veranstaltungsorte

Salmen Offenburg

Lange Straße 52

D-77652 Offenburg

Tel. +49 (0)781 82 22 98 oder 82 25 75

www.salmen-offenburg.de

Stadtbibliothek Offenburg

Weingartenstraße 32/34

D-77654 Offenburg

Tel. +49 (0)781 82 27 16

www.stadtbibliothek.offenburg.de

Volkshochschule Offenburg

Amand-Goegg-Straße 4

D-77654 Offenburg

Tel. +49 (0)781 93 64 200

www.vhs-offenburg.de

Beteiligte Schulen – Gläserner Übersetzer

Grimmelshausen-Gymnasium

Oken-Gymnasium

Schiller-Gymnasium

Gymnasium Klosterschulen Unserer Lieben Frau

Impressum

Herausgeber

Stadt Offenburg
Fachbereich Kultur

Programmplanung

Fachbereichsleitung Kultur
Sibylle Reiff-Michalik // Leiterin der Stadtbibliothek Offenburg
Elisabeth M. Ashe // Leiterin der Volkshochschule Offenburg

Gläserne Übersetzer

Petra Bös // Übersetzerin M. A.

Redaktion

Carmen Lötsch // Fachbereichsleiterin Kultur
Christian Kessler // Fachbereich Kultur
Sibylle Reiff-Michalik // Leiterin der Stadtbibliothek Offenburg
Elisabeth M. Ashe // Leiterin der Volkshochschule Offenburg

Redaktionelle Mitarbeit

Julia Jonda // Fachbereich Kultur

Layout

Christu.Design Studer



www.eueo.de
